IMT Nuremberg Archives

H – 2251

International Court of Justice

H2251 – 0001

Syndt E L.N. 36

Urkunde

errichtet von

Notar Dr. Hans Nobis

in München

(Notariat München XIV)

Kaufingerstraße 3/III

am 14 ten Februar 1946

Urk.-Rolle Nr. 645

für

Herrn Hilger von S c h e r p,e n b e r g ,

Oberregierungsrat

M ü n c h e n , Wolfratshauserstr .28 .

Gebr. Weiß & Cie., München 5 N/0200

H2251 – 0002

H2251 - 0003

A u s f e r t i g u n g .

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
Sc. Exhibit 36
May 1 Filed 1946
URNo 645 .

Versicherung an Eidesstatt.

Heute, den vierzehnten Februar
neunzehnhundertsechsundvirzig
14. Februar 1946

erschien vor mir, Dr. Hans N o b i s , Notar zu München , an meiner derzeitigen Geschäftsstelle Kaufingerstrasse 29/II in München ,
-Notariat München XIV - :
Herr Hilger van S c h e r p e n b e r g,
Oberregierungsrat im Bayer. Wirtschafts - ministerium, wohnhaft in München , Wol - fratshauserstrasse 28 ,
über dessen Persönlichkeit ich mir Gewissheit verschaffte durch Einsichtnahme seines mir von ihm vorgelegten, auf seinen Namen lautenden Wehr - passes mit Lichtbild, ausgestellt vom Bezirks - kommando Berlin - Zehlendorf am 30. 4. 1940 unter No Berlin IX Z /99/3/5 .

H2251 - 0004

Da er angab eine Versicherung an Eidesstatt ab - geben zu wollen, habe ich ihn auf die Bedeutung einer solchen Versicherung namentlich in strafrecht - licher Beziehung aufmerksam gemacht.
Sodann erklärte Herr Hilger van Scherpenberg zur

Beurkundung:

I.

Dr. S c h a c h t war , wie ich in ungezählten Gesprächen feststellen konnte, immer ein überzeugter Kriegsgegner.Er war überzeugt,dass es kein aussenpolitisches Problem gab,das nicht mit Geduld und Geschick auf dem Verhandlungswege gelöst werden könne.

Jn den ersten Jahren der Naziherrschaft,insbesondere 1934 und 35 sprach ich ihn mehrfach auf die Befürchtungen an, die in England gehegt wurden,dass die in Deutschland durchgeführte Aufrüstung zum Kriege führen könnte. Er bestritt diese Auffassung aufs nachdrücklichste und legte dar, dass gerade die einseitige Abrüstung Deutschlands eine Kriegsgefahr bedeute,wie das deutlich gelegentlich des Ruhrkonfliktes zum Ausdruck gekommen sei. Er halte eine Aufrüstung in gewissen Grenzen füf das einzige Mittel, das gestörte Gleichgewicht wieder herzustellen und die anderen europäischen Mächte zu einer Teilnahme an einer Rüstungsbeschränkung, der sie sich im Wider -

H2251 - 0005

spruch zum Versailler Vertrag entzogen hatten, zu veranlassen .

Etwa im Jahre 1937 oder 1938 äusserte Dr. Schacht mir gegenüber, dass nach seiner Auffassung das erforderliche Mass der deutschen Rüstungen nunmehr erreicht sei. Er sehe sich daher nicht mehr im Stande, weitere Rüstungen auf dem Kreditwege zu finanzieren . Nachdem durch die Kreditpolitik der Reichsbank die Vollbeschäftigung der deutschen Wirtschaft herbeigeführt sei, würde jede Erweiterung des Kreditvolumens inflationistische Auswirkungen haben . Wenn trotzdem die Rüstungen mit den bisherigen Finanzierungsmitteln noch erweitert würden, so sei das nur zu erklären, wenn von den massgeblichen Männern ein Krieg in absehbarer Zeit ins Auge gefasst werde. Das wolle er mit allen Mitteln verhindern und daher lehne er es ab, weitere Kreditmittel zur Verfügung zu stellen.

Eine Bestätigung dafür, dass diese seine Auffassung auch von Hitler verstanden worden sei, erblickte Dr. Schacht immer in dem Passus seines Entlassungsschreibens, worin ausdrücklich nur seiner Mitwirkung bei der " ersten Phase der Aufrüstung" gedacht wird . Im Winter 1938 war der Gegensatz so akut geworden , dass, wie Herr Schacht mir damals

H2251 - 0006

unter dem Siegel strengster Verschwiegenheit erzählte, er im Auftrag der Partei ermordet werden sollte . Er sei jedoch von einem Freund gewarnt worden und dadurch dem Anschlag entgangen . Später erzählte er mir, dass der Mord durch Herrn von dem Bach - Zelewsky ausgeführt werden sollte .

II.

Dr. Schacht vertrat immer die Auffassung, dass eine Wiederbetätigung Deutschlands an der Kolonialpoli - tik von grösster Bedeutung für die Erhaltung des Friedens sein würde. Er dachte dabei aber weniger an die Rückgabe der alten Kolonien als vielmehr an eine Ueberlassung eines wenn auch verhältnismässig kleinen kolonialen Gebietes an Deutschland, evtl. pachtweise an eine deutsche Chartered Company. Er stützte diese Auf - fassung auf die Ueberzeugung, dass eine Lösung der Kolonialfrage auf dem Verhandlungswege sich sehr viel leichter würde erreichen lassen als eine Verwirklichung etwaiger europäischer Wünsche à la Hitler . Er machte daher wiederholte Versuche, Herrn Hitler in dieser Richtung zu beeinflussen und glaubte diesem Ziele schon nahe zu sein, als er von ihm die Ermächtigung erhielt in diesem Sinne Besprechungen mit der französischen und englischen Regierung zu führen . Als diese Ver - handlungen zunächst am englichen Widerstand gescheitert

H2251 - 0007

waren, war er naturgemäss enttäuscht, blieb aber überzeugt, dass England früher oder später zu einer Änderung seiner Einstellung kommen und auf dem Verhandlungswege eine Befriedigung deutscher Kolonialwünsche zugestehen würde .

XII .

Als Dr. Schacht etwa Anfang 1938 den Eindruck gewonnen hatte, dass Hitler möglicherweise auf Krieg zusteuere, äusserte er sich mehrfach in Gesprächen zu mir, dass er jetzt nur mehr die Beseitigung Hitlers für die einzige Rettungs - möglichkeit halte. Allerdings dachte er skeptisch über die Möglichkeit, die Armee für eine solche Aktion einzusetzen , da er die Mehrzahl der Generale als charakterlose Karrieristen ansah, die durch die sich ihnen bietenden Berufsaussichten um jeden Verstand gebracht seien . Ob die wenigen Ausnahmen davon wie Beck, Witzleben, Falkenhausen u.a. gegen diese Strömung aufkommen könnten, erschien ihm zweifelhaft .

Ueber seine konkreten Pläne und Betätigung in dieser Richtung war er mir gegenüber immer sehr zurückhaltend, weil er, wie er mir einmal ausdrücklich sagte, mich und meine Familie nicht unnötig gefährden wollte . Trotzdem erfuhr ich

H2251 - 0008

bei mehreren Anlässen einiges hierüber .
So erzählte mir einmal Herr G i s e v i u s
im August oder September 1938, dass geplant sei,
Hitler mittels eines Wehrmachtsputsches zu be-
seitigen. Ich teilte dies Dr. Schacht mit, der
mir dies mit dem Bemerken bestätigte, er habe
diesen Plan mit General von Witzleben bespro-
chen gehabt, leider sei die Unternehmung jedoch
durch das Versagen der Wehrmachtsgeneralität
gescheitert .

Am Tage vor dem Ueberfall auf Polen war ich
mit Herrn Gisevius zusammen bei Dr .Schacht.
Wir besprachen ,ob es noch eine Möglichkeit zur
Verhinderung des Unheils gäbe. Um weitere Infor-
mationen zu gewinnen , begaben wir uns gemeinsam
zuOberst O s t e r und gelangten dort auf Grund
eingehender Prüfung der Lage zu dem Ergebnis,dass
man versuchen müsse, den Oberbefehlshaber des Hee-
res, Generaloberst von Brauchitsch.zu veranlassen,
den Gehorsam gegenüber dem Angriffsbefehl des
Führers zu verweigern . Dr. Schacht war damals
bereit,das Gewicht seines Namens und seines An -
sehens für einen solchen Schritt in die Wagge zu
werfen und selbst zu Brauchitsch zu fahren .
Auf Veranlassung von Oberst O s t e r sollte

H2251 - 0009

vorhernoch mit Adm. Canaris Fühlung genommen werden. Dies geschah . Adm. Canaris äusserte sich jedoch dahin,dass er bei der Einstellung von Brauchitsch den Schritt für gänzlich aussichtslos halte . Brachitsch werde Herrn Dr. Schacht und seine Begleiter zweifellos verhaften lassen. Der Plan wurde daraufhin,wenn auch schweren Herzens fallen gelassen in der Hoffnung,dass sich bei den auf die Dauer für unvermeidlich gehaltenen Rückschlägen später weitere Gelegenheiten zum Eingreifen bieten würden.

Dr. Schacht blieb wärend des ganzen Krieges durch die ihm befreundeten Herren G i s e v i u s und Hauptmann S t r ü n c k im laufenden Kontakt mit Oster und dem oppositionellen Militärkreis.

Mit Generaloberst von Beck war er, wie er mir selbst selbst erzählte, mehrfach persönlich zusammengetroffen. Er hatte von ihm eine sehr hohe Meinung. Zuletzt war Generaloberst von Beck nochmal, wohl Anfang Juni 44 bei ihm.

Dies berichtete mir meine Frau gelegentlich eines Besuches, den sie mir in der Gestapohaft in Ravensbrück machen durfte.

Aus Andeutungen in seinen brieflichen Aeusserungen entnahm ich damals,dass er mit einem bal-

H2251 - 0010

digen Umschwung rechnete .

Auch mit G ö r d e l e r war Dr. Schacht zusammen - gekommen . Jch selbst habe im August 1941 an einer mehrstündigen Unterhaltung teilgenommen, die bei Hauptmann S t r ü n ck in dessen Wohnung stattfand und an der S c h a c h t , G ö r d e l e r,Herr und Frau S t r ü n ck, G i s e v i u s und ich teilnahmen . Jn dieser Unterhaltung wurden in allen Einzelheiten die Möglichkeit erörtert,Hitler zu beseitigen und es wurde beschlossen, dass Herr G ö r d e l e r sich erneut mit General H a l d e r in Verbindung setzen sollte, um dessen Mitwirkung sicherzustellen und Art und Zeitpunkt der Durch - führung zu besprechen .

Herr S c h a c h t war allerdings aus seiner allgemeinen antimilitärischen Einstellung heraus ziemlich skeptisch, ob die Militärs, die damals unzweifelhaft günstige Gelegenheit (gedacht war an eine militärische Akti on gegen das Führerhauptquartier bei Beginn des Winters) ausnützen würden .

Seine Skepsis war leider gerechtfertigt und durch die im Dezember erfolgte Beseitigung von H a l d er und und anderen oppositionellen Generälen wurden die Mög - lichkeiten eines aktiven Vorgehens auf längere Zeit wieder sehr stark beschnitten .

H2251 -0011

IV.

Ich versichere die Wahrheit meiner Angaben an Eidesstatt .

V.

Ich trage die Kosten und ersuche um drei Ausfertigungen .

Vorgelesen vom Notar, von dem Beteiligten genehmigt und eigenhändig unterschrieben .

Albert Hilger van Scherpenberg

(LS) Dr. Nobis, Notar .

Vorstehende, mit der Urschrift übereinstimmende Ausfertigung wird hiemit

Herrn Hilger von Scherpenberg, Oberregierungsrat im Bayer. Wirtschaftsministerium , wohnhaft in München , Wolfratshauserstr .2

als Beteiligtem auf Ansuchen erteilt.

München, den vierzehnten Februar neunzehnhundertsechsundvierzig .

Der Notar :

Dr. Nobis

Dr. Nobis Notar in München

H2251 – 0012

H-2251

Schacht Exhibit 36

Filed May 1, 1946
[illegible]
[illegible]

Schacht EL 36

Box 2141

H2251 - 0013